

3. Biennale der Schweizer Kunst 1978 : Aktualität Vergangenheit = 3e Biennale de l'art suisse : Le passé est le présent

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1977)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-624863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Biennale der Schweizer Kunst 1978

Aktualität Vergangenheit

Die nächste Biennale der Schweizer Kunst soll erneut als Thementausstellung stattfinden. Wir wissen, dass thematische Ausstellungen von den Künstlern aus verschiedenen Gründen nicht generell geschätzt werden. Doch muss bei einem Ausstellungsprojekt wie der Schweizer Biennale in gleichem oder in noch stärkerem Mass auf das Gegenüber der Künstler, auf das Publikum Rücksicht genommen werden.

Die themafreie Ausstellung hätte höchstwahrscheinlich zu Übersichts-ausstellungen im Sinn der alten «Nationalen» zurückgeführt. Solch bunte Kunst-Mosaik, die sich aus unzähligen, unzusammenhängenden Einzelwerken zusammensetzen, interessieren vor allem die beteiligten Künstler. Öffentlichkeitsarbeit für die aktuelle Schweizer Kunst ist auf diesem Weg nicht mehr zu betreiben.

Thementausstellungen können den Künstler im besten Fall anregen, im schlimmsten Fall in seiner Schaffenskonsistenz stören. Wir glauben dem Unbehagen der GSMBA-Mitglieder Rechnung getragen zu haben, indem das jetzige Thema sich nicht auf dem Papier herauskristallisiert hat, sondern von künstlerischen Gegebenheiten ausgeht. Anfangspunkt ist nicht der Wunschgedanke, der Künstler solle nun dieses oder jenes zum Inhalt seiner Kunst machen, sondern vielmehr die Tatsache, dass sich bereits viele mit dem ins Auge gefassten Thema beschäftigen. Entsprechend dieser Situation wird es möglich sein, teilweise auf bereits vorliegendes Material zurückzugreifen und dieses in einem neuen, umfassenden Zusammenhang zu zeigen.

Mit dem Thema «Aktualität Vergangenheit» glauben wir einen Nenner gefunden zu haben, der publikumsattraktiv ist, die Zeitkunst in einem ihrer vitalsten Bereiche trifft.

Das Interesse des Künstlers für die Vergangenheit bettet sich in einen ganzen Komplex von gleichgerichteten kulturellen Erscheinungen. Auf dem Gebiet der Literatur und Musik erleben wir ähnliches wie auf dem der bildenden Kunst.

Nach einer Phase der Expansion in der Kunst befinden wir uns nun in einer Phase der Rückbesinnung. Der Begriff der künstlerischen Qualität hat wieder an Bedeutung gewonnen. Wir möchten an der Biennale 1978 nicht bloss interessante Kunstwerke in möglichst grosser Vielfalt ausbreiten. Wir werden versuchen, mit strengen Jurierungsmassstäben einen konstruktiven, anschaulichen Beitrag zur Qualitätsdiskussion zu leisten. Deshalb tendieren wir konsequenterweise eher zur Präsentation von Werkgruppen als von Einzelwerken.

Sinn und Zweck dieser Thementausstellung kann es keineswegs sein, nostalgisch-reaktionäre und traditionalistische Hoffnungen zu nähren. Sie soll vielmehr ausschnittsweise über den aktuellen Standort der Schweizer Kunst Bescheid geben, aber auch Aufschluss bieten über Verbindendes innerhalb der geistigen Situation unserer Zeit.

Eine erste Aufgliederung des Themas – weitere Gruppen können angefügt werden – ergibt folgende Bandbreite:

1. Geschichte und Geschichtliches
(Der Versuch des Künstlers, sich den Raum der Vergangenheit auf realistische oder phantastische Weise zu erschliessen. Aktualisierte Geschichte oder Geschichte als Ausgangspunkt künstlerischer Aktualität)
2. Der Künstler als Chronist – oder die Vergangenheit beginnt heute
(Das Kunstwerk als den Tag überdauernde Äusserung wird, wenn es sich mit der Gegenwart auseinandersetzt, sogleich zum Dokument der Vergangenheit)
3. Kunst über Kunst
(Künstler beschäftigen sich mit historischen Kunstwerken. Eventuell Unterabteilung «Hommage à . . .»)
4. Archäologie der Erinnerung
(Darstellungen zur eigenen und kollektiven Vergangenheit)
5. Die Sprache des Elementaren
(Künstlerische Äusserungen, die Brücken schlagen zu früheren Kultur-stufen oder Kulturbereichen, die vom technisch-elektronischen Zeitalter kaum berührt sind)
6. Material als Träger von Geschichte
(Der bewusste Einbezug der Zeit, der Vergangenheit, der Vergänglichkeit durch die Verwendung von Materialien, die eindeutige Spuren der Alterung oder Merkmale des Zeitfremden zeigen)
7. Architektur
(Bauen innerhalb des historischen Ortsbildes, kreative Auseinandersetzung mit alter Bausubstanz etc.)

3. Biennale der Schweizer Kunst

Ausstellungsreglement

1. Organisation

Die 3. Biennale der Schweizer Kunst wird, wie die beiden vorhergehenden Biennalen, durch die GSMBA organisiert. Ausstellungskonzept und -ablauf werden in enger Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Winterthur erarbeitet und durchgeführt.

2. Ort und Datum

Kunstmuseum Winterthur

2. April bis 28. Mai 1978

Vernissage: Samstag, 1. April 1978

3. Thema

Das Thema der 3. Biennale der Schweizer Kunst heisst «Aktualität Vergangenheit». Ausgestellt werden Werke neuen Datums, die sich aus der Sicht der Gegenwart mit Geschichte, Geschichtlichem, individueller und kollektiver Vergangenheit auseinandersetzen.

Nähere Erläuterungen des Themas siehe Seite 7.

4. Teilnahme

Teilnahmeberechtigt sind

– Mitglieder der GSMBA

– Schweizer Künstler

– Ausländische Künstler, die seit 2 Jahren in der Schweiz ansässig sind.

Nicht-GSMBA-Mitglieder zahlen einen Kostenbeitrag von Fr. 100.–; die restlichen Kosten werden von der öffentlichen Hand getragen.

5. Technisches

Es sind alle Materialien und Techniken zugelassen. Die Künstler können mehr als ein Werk ausstellen; Werkserien sind erwünscht. Auch Gruppenarbeiten werden berücksichtigt.

6. Ausstellungskommission

Die Kommission ist verantwortlich für Konzeption, Gestaltung und Jurierung der Ausstellung. Sie setzt sich zusammen aus:

– Peter Killer, Kunstkritiker (Ausstellungskommissär)

– Dr. Rudolf Koella, Konservator
Kunstmuseum Winterthur

– Dr. Marie-Louise Lienhard, Kunsthistorikerin, Mitglied der Eidg. Kunstkommission, Wettingen/AG

– Wilfrid Moser, Zentralpräsident
GSMBA

– Bruno Baeriswyl, Bildhauer,
Léchelles/FR

– Niki Piazzoli, Architekt, Muzzano/
TI

– Pietro Sarto, Maler, Mitglied der
Eidg. Kunstkommission, St. Prex/
VD.

7. Anmeldung und Jurierung

Die Jurierung wird auf grund von Schwarzweiss-Photographien, eventuell zusätzlich von Farbdias und/oder Skizzen, vorgenommen. Sie findet am 19./20. Dezember 1977 im Kunstmuseum Winterthur statt.

Die Photos sind in reproduktionsfähiger Qualität erwünscht, mindestens Postkartenformat. Alle diese Dokumente sind mit den nötigen technischen Angaben zu versehen (Name und Adresse des Künstlers, Werktitel, Entstehungsjahr, Technik, Masse, eventuell weitere zum Verständnis nötige Angaben). Für die Rücksendung ist ein frankiertes und adressiertes Couvert beizulegen. Letzter Einsendetermin: 12. Dezember 1977.

Adresse für die Einsendung:

*Kunstmuseum, Sekretariat Biennale,
Museumsstr. 52, 8400 Winterthur*

Die endgültige Auswahl und Zusammenstellung der Ausstellung wird im März im Kunstmuseum anhand der Originalwerke vorgenommen.

8. Transport und Versicherung

Die Originalwerke werden von regionalen Sammelorten aus franko ins Kunstmuseum Winterthur transportiert. Der Rücktransport ist wiederum franko bis zu den entsprechenden Sammelorten. Für den Transport wird keine Versicherung abgeschlossen.

9. Katalog

Im Katalog werden ausser den Werken der ausstellenden Künstler verschiedene Texte zum Thema der Biennale publiziert.

10. Plakat

Es findet ein öffentlicher Plakatwettbewerb statt. Darüber wird in der Nr. 7/1977 der SCHWEIZER KUNST orientiert.

11. Erläuterungen

Anfragen zum Ausstellungsreglement und Ausstellungskonzept sind schriftlich zu richten an:
*Kunstmuseum, Sekretariat Biennale,
Museumsstr. 52, 8400 Winterthur*

Am 29. Oktober wird eine Präsidentenkonferenz der GSMBA-Sektionen stattfinden, an der die 3. Biennale der Schweizer Kunst vorgestellt wird. Wir bitten deshalb die Künstler, für allfällige Fragen mit dem Präsidenten ihrer Sektion in Kontakt zu treten.

Weitere Ausstellungsreglemente können beim Kunstmuseum Winterthur bezogen werden.

3^e Biennale de l'art suisse:

Le passé est le présent

La 3^e Biennale de l'art suisse sera de nouveau une exposition thématique. Nous savons que cette forme d'exposition n'a pas toutes les faveurs des artistes. Dans la conception d'une exposition du genre de la Biennale suisse, il importe avant tout de tenir compte du public.

Une exposition non thématique serait très probablement devenue une rétrospective à la manière des anciennes expositions nationales. Or ces mosaïques d'oeuvres d'art intéressent au premier chef les participants. L'art suisse ne peut plus se satisfaire aujourd'hui d'une telle relation avec le public.

Les expositions thématiques peuvent stimuler la créativité de l'artiste ou en déranger la continuité. Nous pensons avoir tenu compte du sentiment de malaise ressenti par les membres de la SPSAS à l'égard des expositions à programme, en proposant un thème qui n'a pas été conçu sur le papier mais qui est le résultat de tendances artistiques. Nous ne sommes pas parti de l'idée que l'artiste devait traiter tel ou tel sujet mais d'un sujet qui l'intéresse, puisque bon nombre d'entre eux l'ont déjà traité dans leur oeuvre. Par conséquent, il sera possible d'utiliser du matériel déjà existant et de l'intégrer dans un nouveau contexte global.

Nous pensons, avec le thème, le passé est le présent avoir trouvé un dénominateur commun pouvant satisfaire à la fois le public et les artistes et touchant un des aspects vitaux de l'art contemporain. L'intérêt de l'artiste à l'égard du passé trouve sa source dans l'ensemble des manifestations culturelles. On observe ce même phénomène dans les domaines de la littérature et de la musique.

Après une phase d'expansion, l'art se trouve dans une phase de réflexion. La notion de qualité artistique, a retrouvé son importance. Avec la Biennale de 1978, nous ne voulons pas seulement montrer le plus grand nombre possible d'oeuvres intéressantes. Nous essaierons, par une sélection sévère, d'apporter une contribution constructive et évidente à la discussion sur la qualité. En conséquence, nous inclinons à présenter plutôt des groupes d'oeuvres que des oeuvres individuelles.

Le but de l'exposition n'est en aucun cas de nourrir des espoirs nostalgiques, réactionnaires et traditionalistes, mais bien plutôt d'informer de l'état actuel de l'art suisse, d'établir un lien entre les différentes tendances spirituelles et les problèmes communs à notre époque.

Le thème de l'exposition peut se subdiviser en thèmes suivants (L'énumération n'est pas exhaustive.):

1. Histoire et historicisme
(Tentative de l'artiste de s'ouvrir au monde du passé sur le mode réaliste ou phantastique. Histoire actualisée ou histoire comme point de départ d'une actualité artistique)
2. L'artiste-chroniqueur ou le passé commence aujourd'hui
(L'oeuvre d'art la plus actuelle devient bientôt document historique)
3. L'art sur l'art
(Des artistes réfléchissent sur des oeuvres d'art du passé. Eventuellement subdivision «Hommage à...»)
4. Archéologie du souvenir
(Etudes sur le passé individuel et collectif)
5. Le langage de l'élémentaire
(Expressions artistiques ouvrant sur des moments ou des domaines culturels du passé qui n'ont pas encore été touchés par la révolution technique et électronique)
6. Le matériau comme support de l'histoire
(L'inclusion consciente du temps, du passé, de l'éphémère par l'utilisation de matériaux qui montrent des traces évidentes de vieillissement, qui portent la marque du passage du temps)
7. Architecture
(Intégrer l'architecture au site historique. Confrontation créative avec l'architecture du passé).

Règlement

1. Organisation

Comme les deux biennales précédentes, la 3^e Biennale de l'art suisse est organisée par la SPSAS. La conception et l'organisation de l'exposition se dérouleront en étroite collaboration avec le Musée des Beaux-Arts de Winterthur.

2. Lieu et date

Musée des Beaux-Arts, Winterthur
du 2 avril au 28 mai 1978
Vernissage: samedi, 1^{er} avril 1978

3. Thème

Le thème de la 3^e Biennale de l'art suisse est «Le passé est le présent». L'exposition présentera des oeuvres ayant trait à l'histoire, l'historisme, le passé individuel et collectif dans une perspective actuelle.

De plus amples explications sont fournies à la p. 9

4. Participation

Sont autorisés à participer:

- tous les membres la SPSAS
- les artistes suisses
- les artistes étrangers domiciliés en Suisse depuis deux ans.

Les artistes qui ne sont pas membres de la SPSAS versent une contribution de Fr. 100.-. Les autres frais sont pris en charge par les pouvoirs publics.

5. Technique

Tous les matériaux et toutes les techniques sont autorisés. Les artistes ont le droit d'exposer plusieurs oeuvres. Les séries sont particulièrement bienvenues. Les travaux de groupe sont également admis.

6. Comité d'organisation

Le comité d'organisation est responsable de la conception et de l'organisation de l'exposition ainsi que de la sélection des oeuvres. Les membres du comité d'organisation sont:

- Peter Killer, critique d'art (commissaire de l'exposition)
- Rudolf Koella, conservateur du Musée des Beaux-Arts de Winterthur
- Dr. Marie-Louise Lienhard, historienne d'art, membre de la Commission fédérale des beaux-arts, Wettingen/AG
- Wilfrid Moser, président central de la SPSAS
- Bruno Baeriswyl, sculpteur, Lécheltes/FR
- Niki Piazzoli, architecte, Muzzano/TI
- Pietro Sarto, peintre, membre de la Commission fédérale des beaux-arts, St. Prex/VD

7. Inscription et sélection

La sélection s'effectue sur la base de photographies en noir et blanc, éventuellement à compléter de diapositives et d'esquisses. Elle aura lieu les 19 et 20 décembre 1977 au musée de Winterthur. Les photos doivent être propres à la reproduction et d'un format correspondant au moins à celui d'une carte postale. Les documents doivent être accompagnés des renseignements nécessaires: nom et adresse de l'artiste, titre de l'oeuvre, année, technique, dimensions et autres données nécessaires à la compréhension de l'oeuvre. Une enveloppe timbrée portant l'adresse de l'artiste doit être jointe à l'envoi, dernier délai d'envoi: 12 décembre 1977.

Le tout est à adresser à:
Kunstmuseum, Sekretariat Biennale, Museumstr. 52, 8400 Winterthur

La sélection définitive et la mise en place de l'exposition auront lieu au mois de mars, au musée, en présence des oeuvres originales.

8. Transport et assurance

Le transport des oeuvres originales sera effectué gratuitement depuis le lieu de rassemblement régional jusqu'au musée avant et après l'exposition. Les oeuvres ne seront pas assurées pour le transport.

9. Catalogue

Outre les oeuvres des exposants, le catalogue contiendra plusieurs textes se rapportant au thème de la Biennale.

10. Affiche

L'affiche de la 3^e Biennale de l'art suisse fera l'objet d'un concours, dont le règlement paraîtra dans le no. 7/1977 de l'ART SUISSE.

11. Renseignements

Les demandes portant sur le règlement et la conception de l'exposition sont à adresser par écrit à:
Kunstmuseum, Sekretariat Biennale, Museumstr. 52, 8400 Winterthur.

Les présidents des sections de la SPSAS se réuniront le 29 oct. pour la présentation de la 3^e Biennale de l'art suisse. Nous prions tous les artistes, qui auraient des questions à poser, de prendre contact avec leur président de section.

Le règlement de la Biennale peut être demandé au Kunstmuseum de Winterthur.